

JAZZ



Scurrile Einfälle
im Schnell-
durchlauf.



Django Bates, *Winter Truce* (And Home Blaze): You Can't Have Everything, The Loneliness Of Being Right, And A Golden Pear, New York, New York, Early Bloomer, X-Things x 3 + MFF, Fox Across The Road, Powder Room Collapse, Kookaburra Laughed; Julian Arguelles (bs,ss), Iain Ballamy (ss, as, ts), Chris Batchelor (tp), Django Bates (p, keyboards), Roland Bates (tb), u.a.; JMT/Motor Music CD 514 023-2 (WD: 66'40") DDD
Aufnahmedatum: 1995
Klangbild: Prägnant mit scharfen Umrissen.
Fertigung: Einwandfrei.

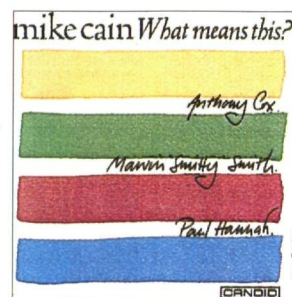
Von manchen Künstlern wünscht man sich, daß sie nie erwachsen werden, damit sie auch weiterhin in den Gärten ihrer Phantasie solche unbefangenen musikalischen Gewächse kultivieren, wie das dem Pianisten Django Bates seit mehr als zehn Jahren gelingt. Auch auf „Winter Truce (And Home Blaze)“ sind die kreativen Loopings des 1960 in Kent geborenen Allround-Talents nicht zu bremsen.

Kryptische Titel wie „Loneliness Of Being Right“ geben einiges für tiefe philosophische Auslegungen her, doch sollte man sich durch solche Überlegungen von der verhaltenen Fröhlichkeit des ausgeflippten Chorals „You Can't Have Everything“ nicht ablenken lassen. Ausgefallene Swing-Motive, skurrile Walzer, Ethnoklänge und seltsame polyphone Spektakel drücken allen Kompositionen von Django Bates das Siegel des Unerwarteten auf. Diese einzigartige Mischung, die sich zu gleichen Teilen aus britischer Noblesse und witzigen Scurrilitäten zusammensetzt, bringt – sowohl aus heiteren Jahrmarktsklängen als auch aus lakonischen Bop-Phrasen – Soli von hoher Intensität hervor. Die zahlreichen Einsätze des Saxophonisten Iain Ballamy oder des Trompeters Chris Batchelor verharren nicht in sturen Abläufen. Ihre individuellen Beiträge werden von Bates in „Fox Across The Road“ mit percussiv klingenden Keyboard-Figuren unterlegt. Obwohl man mitunter glaubt, sich im Nirvana der musikalischen Anarchie zu befinden, steuert Bates mit spritzigen Einsätzen seine fast zoköpfige Band sicher über alle musikalischen Untiefen und Abgründe. Er kennt die Route, weil er selbst so viele Strukturen in seine Arrangements brachte, läßt sich aber immer noch vom Sound seiner „Delightful Precipice“-Mannschaft überraschen.

Gerd Filtgen



Pianist ohne
Revival-Allüren.



Mike Cain, *What Means This?*: As I Gazed, What Means This?, Meander, Two Kims, How So?, Clearly, Figure Of Speech, Ginnette; Mike Cain (p), Anthony Cox (b), Marvin 'Smitty' Smith (drums), Paul Hannah (perc); Candid/ZYX Music CD 79529-2 (WD: 49'49") DDD
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Ausgewogen, gute Transparenz.
Fertigung: Tadellos.

Im löblichen Kontrast zu vielen seiner Kollegen, die entweder mit unausgegorenen, angeblich neuen Konzepten oder schlichten Bop-Revival Alben beeindrucken wollen, hält sich Mike Cain mit eigenen Veröffentlichungen ziemlich bedeckt. Anscheinend fühlt er sich in der Rolle des Sideman in der „Spezial Edition“, einer Gruppe des Drummers Jack DeJohnette, oder im Pop-Avantgarde-Ambiente derzeit noch besser aufgehoben. Dabei haben seine Alben „Strange Omen“ (1990) und das erst kürzlich erschienene „What Means This“ – angefangen bei den ungewöhnlichen Kompositionen bis hin zu den Improvisationen – mehr an kreativen Inhalten zu bieten, als vieles, was in der Masse allmonatlich erscheinender Neuheiten als der letzte Schrei angeboten wird. Auch auf dieser Session stellt Cain ausschließlich Eigenkompositionen vor, die sich durch impressionistische Einfärbungen von starker Leuchtkraft auszeichnen. In vielen Reflexionen und Wendungen schließt das romantisch verklärte zehnminütige „Meander“ aparte Einzelmotive zu einem melodischen Muster. Geschickt versteht der Künstler, die auftauchenden bizarren Motive zu verändern, indem er sie durch rhythmische Ornamente auflockert. Darin aufkommende „Free“-Assoziationen sind sorgfältig dosiert, fügen sich Anthony Cox' robusten Baßlinien an und animieren darüber hinaus Marvin Smitty Smith zu einem komplexen Drum-Solo. Wenn Michael Cain wie in „Figure Of Speech“ ungewöhnlich klingende Akkorde im schnellen Tempo anschlägt, folgt er zeitversetzt damit der aberwitzigen Rasanz, mit der sich der Bebop vom Swing absetzt. Sein künstlerisches Anliegen ist nicht weniger brisant: In Zeiten, in denen vermeintlich schon alles gespielt worden ist, mit konventionellem musikalischen Material Innovationen zu setzen, ist nur wenigen vorbehalten.

Gerd Filtgen



Unterbewerteter
Soul Jazz
Gitarrist.



Grant Green, *Green Street*: No.1 Green Street, 'Round About Midnight, Grant's Dimension, Green With Envy, Alone Together; Grant Green (g), Ben Tucker (b), Dave Bailey (dr); Blue Note/IRS CDP 7243 8 32088 2 (WD: 54'15") ADD
Aufnahmedatum: 1961
Klangbild: Äußerst plastisch.
Fertigung: Einwandfrei.

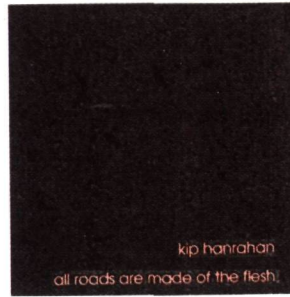
Als Grant Green 1961 „Grant's First Stand“, sein Debütalbum auf dem legendären „Blue Note“-Label, einspielte, war weder etwas von den zögerlichen Versuchen eines Gitarrenovizen noch von der Leistungsshow eines lediglich technisch versierten Musikers zu hören. Ohne großes Wenn und Aber tauchte ein Künstler in der Jazz-Szene auf, der ein ausgereiftes musikalisches Konzept anzubieten hatte. Mit exzellentem Sound und mitreißenden Phrasen, die in ihrer Dramatik eher an explosive Bläseereinsätze als an dezent swingendes Gitarrenspiel erinnerten, brachte Green in einer besonderen Dialektik die Innovationen des vom „Swing to Bop“-Helden Charlie Christian in ein moderneres Umfeld.

Für seine musikalischen Exposés brachte der aus St.Louis stammende Musiker eine ganze Reihe an Voraussetzungen mit. In der Vergangenheit hatte der immerhin schon dreißigjährige Gitarrist in zahlreichen Clubs die Publikumswirksamkeit des Rhythmin'Blues studieren können, die er in seinen Diskursen mit vitalem Hardbop-Spiel noch veredelte. Im transparenten Trio-Kontext demonstriert er auf seinem zweiten Leader-Album „Green Street“, was sein Gitarrenspiel besonders auszeichnete und ihn auf die gleiche Stufe mit dem an Popularität alles überstrahlenden Wes Montgomery stellte. Das von Thelonious Monk komponierte „Round About Midnight“ gehört zu den schönsten Balladen des Bebop. In seiner Version baut Grant Green die besinnliche Stimmung des Songs mit wirkungsvollen Linien weiter aus. Gleißende Töne formen die bekannte Melodie, die durch die subtile Rhythmusgruppe wirkungsvolle Kontraste bekommt. Durch einen geschickten Tempowechsel wird die melancholische Stimmung verändert, plötzlich erhält die Ballade einen stärkeren „Groove“. Der Blues, eine der stärksten Essenzen afroamerikanischer Musik, wirkt hier wie ein Aufputzmittel. Wenn Green seine klaren Gitarrenlinien – wie beispielsweise in „Grant's Dimension“ oder „Alone Together“ – zu einem melodischen Fluß vereinigt, repetiert er besonders eindringlich klingende Phrasen, wodurch sich die hypnotische Wirkung seines Spiels noch steigert.

Gerd Filtgen



Aus dem Archiv
eines Sound-
Tüftlers.



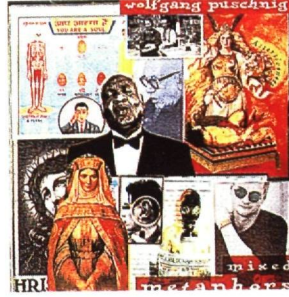
Kip Hanrahan, *All Roads Are Made Of The Flesh*: Buddy Boldens Blues, ...At The Same Time As The Subway Train Was Pulling Out Of The Station..., The First And Last To Love Me (4. December), The September Dawn Shaws Itself To Elisabeth And her Lover On East 18th Street in Manhattan u.a.; Kip Hanrahan (cond), George Adams, Chico Freeman, Charles Neville (ts), Wolfgang Puschnig (as), Dino Saluzzi (bandoneon), Michael Riessler (b-cl), Don Pullen (p), Jack Bruce (voc, el-b), Steve Swallow (el-b), Carmen Lundy (voc), Renaud Garcia-Fons (b), Jerry Gonzalez (perc) u.a.; American Clave/Intuition CD 1029 (WD: 45'09") DDD
Aufnahmedatum: 1985-1994
Klangbild: Exzellent.
Fertigung: Ohne Mängel.

Kip Hanrahan eilt der Ruf voraus, daß jedes seiner Konzerte den berühmten Balanceakt zwischen totem Absturz oder genialem Höhenflug vollführt. Der New Yorker Sound-Visionär, Poet, Produzent und Musiker liebt das Risiko und ist nur schwer auf eine bestimmte Rolle festzulegen. In den vergangenen zehn Jahren hat er einen Stamm von Künstlern um sich geschart, die seinen sprunghaften Ideen und musikalischen Gratwanderungen bestens gerecht werden. „Nimm an, du blendest ein Bild des Empire State Building über eine der Pyramiden von Gizeh, über die Champs Elysées ... das bedeutet, du stapelst Klischee auf Klischee. Der Trick im Zentrum meiner Musik ist, daß sie genau das nicht zuläßt. Sein mit solch plakativen Vergleichen illustriertes Statement paßt blendend zu „All Roads Are Made Of Flesh“, einem Sampler, der einige unveröffentlichte Highlights aus Kip Hanrahans Konzerten zwischen 1985 und 1994 beinhaltet. Daß sich bereits in dem von New Orleans Piano-Pionier Jelly Roll Morton geschriebenen „Buddy Bolden Blues“ raffinierte Ingredienzien verbergen, die Jack Bruces Gesang noch wirkungsvoller machen, liegt an Allen Toussaint und Don Pullen. Während der erstgenannte energische Blues-Boogie Piano-Motive kreiert, verleiht Pullen diesen mit satten Orgelriffs zusätzliche Schärfe. Zu einem ergreifenden Poem entwickelt sich das bei einem SWF-Radiokonzert in Baden-Baden aufgenommene „The First And Last To Love Me“ (4. Dezember). In den verschiedenen Sequenzen der suitehaft angelegten Komposition gibt Carmen Lundy mit ihrer wandlungsfähigen Stimme und dramatisch angelegten Pausen der bittersüßen Liebesgeschichte eine sensible Struktur. Die melancholische Stimmung wird durch Dino Saluzzis anmutige Bandoneon-Klänge, Don Pullens unbeschwerter Piano-Figuren und durch die Beiträge von Wolfgang Puschnig (Altsax) und Michael Riessler (Baßklarinette) aufgehellt.

Gerd Filtgen



Rap, Jazz
& Poetry.



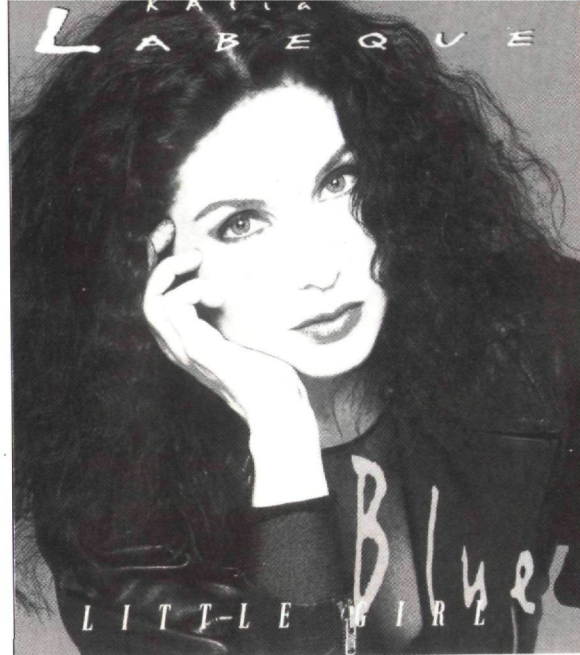
Wolfgang Puschnig, *Mixed Metaphors*: Poetry, Remotely Yours, Parallel Reality, Big City, Love Hate, Masters Of The Universe, Feelin' Free, Purple Heart, Microphone Veterane, Impermanence, Epilogue; Wolfgang Puschnig (as), Jamaaladeen Tacuma (bg), Linda Sharrock (voc, lyrics), Antoine „Bun“ Green (rap), Rick Iannacone (g), Andy Manndorff (g), Milton Cardona (conga, perc), special guest: Ernst Jandl (poetry & voice); Amadeo/Motor Music CD 527 266-2 (WD: 64'55") ADD
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Weitläufig und differenziert.
Fertigung: Makellos.

Jede Sprache hat ihr eigenes – mehr oder weniger brachliegendes – rhythmisches Potential. Dies ist die knapp formulierte Basis für den österreichischen Poeten Ernst Jandl, um zusammen mit der Sängerin Linda Sharrock und dem aus Philadelphia stammenden Rapper Antoine „Bun“ Green ihre Texte zu präsentieren.

Richtet man seine Aufmerksamkeit zunächst auf diese drei Akteure, so fallen – isoliert von der erstklassigen musikalischen Begleitung – deren unterschiedliche Temperamente auf: Während Jandl in glasklarer Sprache seine Lyrics wie ein deutschsprachiges Rap-Urgestein herausschleudert, brauchen Linda Sharrock, die wunderbare Gesangspartien beisteuert, und Antoine Green für ihre Vorträge mehr Raum. Bei Jandl genügt die lakonische Feststellung: „Klar, daß sie etwas suchten zu ihrer Zeit, wer fragt schon was“, um die Phantasie in verschiedene Richtungen abschweifen zu lassen. Die Stories von Linda Sharrocks „Purple Heart“ oder „Love/Hate“, die sie emotionsreich mit flexibler Stimme vorträgt, bilden durch ausgefallene Metaphern einen wirkungsvollen Gegensatz. Die Einlagen von „Bun“ Green, dessen Rap wie ein Bindeglied zwischen den beiden Vortragsformen steckt, gefällt durch die lässige Art seines Vortrags.

In all seinen Projekten demonstrierte Wolfgang Puschnig den risikofreudigen Umgang mit neuen Ideen. Neben seiner Tätigkeit im Vienna Art Orchestra organisierte er die exotischen Begegnungen mit den koreanischen Meistertrommlern „Samulnori“ oder verband mit einer österreichischen Blaskapelle in „Alpine Aspects“ heimatliche Klänge mit Jazz Roots. In „Mixed Metaphors“ moderiert er auf dem Altsaxophon die sprachlichen Balanceakte mit wirkungsvollen Funk-Riffs und ausgefallenen Soli.

Gerd Filtgen



KATIA LABEQUE ist in den großen
Klassik-Konzertsälen der Welt

zu Hause. Jetzt hat sie sich einen
Herzenswunsch erfüllt:

in Duetten mit Herbie Hancock,
Chick Corea, Joe Zawinul, Michel
Camilo und Gonzalo Rubalcaba
erneuert sie Ihre Liebe zum Jazz.

„Little Girl Blue“

Musik, so schön wie Ihre Interpretin.

FDM 36186-2

Tournee mit

GONZALO RUBALCABA

im Dezember.

Die CD ist ab sofort im guten

Schallplattenhandel erhältlich.

LITTLE GIRL